



Partnerlook

## Inhalt

	Seite
ÖARV – Championat 2019 .....	2
Wirgratulieren recht herzlich .....	2
Unsere Tombola-Sponsoren .....	2
ÖARV – Aktuell .....	3
In eigener Sache .....	3
In Erinnerung an Herbert Gruber .....	4
SOMMERFEST 2019 .....	5
FEGENTRI Budapest, 30. Juni 2019 .....	6
FEGENTRI Hamburg, 6. Juli 2019 .....	7
FEGENTRI Deauville, 27. – 28. August 2019 .....	9
FEGENTRI Magna Racino, 15. September 2019 .....	10
PATINA	
Hein Bollow hatte seine Freude.....	14
Weltrekord .....	15
EINLADUNG Generalversammlungen 2019 .....	16



# ÖARV-Championat 2019

Name	Starts	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	unpl.	Gewinn
Fr. Michelle BLUMENAUER	1	1	0	0	0	0	0	0	2.000
Fr. Carolin STUMMER	1	0	1	0	0	0	0	0	1.000
Fr. Manuela SLAMANIG	1	0	0	1	0	0	0	0	500
Fr. Silke BRÜGGEMANN	1	0	0	0	1	0	0	0	300
Fr. Sofia PRESITS	1	0	0	0	0	1	0	0	200
Fr. Antonia PECK	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Fr. Virginia DREXLER	1	0	0	0	0	0	0	1	0

Stand Ende Oktober 2019

## Wir gratulieren sehr herzlich



Foto Risavy

unserem Ehrenmitglied, jahrzehnte-langem Meister des Jockey-Zimmers, Herrn Horst WOLDT **zum 90. Geburtstag!**

Lieber Horst, vielen Dank für Ihre Hilfe für die Amateure und Ihre Freundschaft und Treue zu uns. Wir sind stolz, Sie als Mitglied zu haben.

Horst Woldt am Sommerfest 2019 in der Freudenau

## Wir danken unseren Tombola-Sposoren sehr herzlich!

Dr. Isabella COPAR  
Walter HABRES  
Dr. Irene KOHLWEISS  
Fa. KÖNIGSHOFER/Anna Maria RUMER  
Wilhelm LUCKA  
Konditorei PREINING

Lederwarenmanufaktur Silvia PROY  
Barbara SCHMID  
Johanna SCHREIBER  
Elektrogroßhandel STARA  
Tomy's Pferdeshop-Tomy BAYER

**Liebe Mitglieder!**

**Liebe Freundinnen und Freunde des Galoppsports!**

Zum Ende dieser Saison ist leider klar, dass sich nichts an der unerfreulichen Situation des Österreichischen Galoppsports geändert hat, im Gegenteil: es geht leider weiter bergab.

Trotzdem werden wir weiter unsere Unterstützung anbieten, sei es als Organisator eines internationalen Amateurrennens wie im vergangenen September oder auch als Sponsor im Bereich unserer finanziellen Möglichkeiten.

Auch wenn es auf den ersten Blick vielleicht nicht

unsere Aufgabe ist, dem AROC als Veranstalter der Renntage unter die Arme zu greifen, ist es doch für „unsere“ gemeinsamen, so geliebten Sport. Und wer weiß, möglicherweise bekommt die eine oder andere Amateurreiterin auch in den drei am 3. November geplanten Profirennen einen Ritt – gut genug sind sie, unsere Mädels, das haben sie international bereits hinlänglich bewiesen! Und dann ist es auf Umwegen eine Förderung für unsere Reiterinnen.

Ich freue mich jedenfalls auf ein Wiedersehen mit allen Anhängern unseres schönen Sports zum Saisonausklang am 3. November und dann bei unseren jährlichen Generalversammlungen am 22. November im „Jägerhaus“. Allen, die nicht zu unseren GVs kommen können, wünsche ich schon jetzt schöne Feiertage und ein gutes und erfolgreiches 2020, Hals und Bein!

Brigitte Stärk



## In eigener Sache

Liebe Mitglieder!

Falls Sie es noch nicht gemacht haben, ersuchen wir Sie um Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrages 2019 (und der eventuell noch ausstehenden) auf folgendes Konto:

Die Wiener AmateurrenreiterInnen

Bankverbindung: ERSTE Bank

IBAN: AT09 2011 1295 5124 7300

BIC: GIBAATWWXXX

Vielen Dank!



# In Erinnerung an Herbert Gruber

Den meisten von Ihnen wird der Name Herbert GRUBER nicht mehr so viel sagen - es sei denn Sie kennen die Festschrift des ÖARV, die aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Vereins 2008 erschienen ist.

Herbert ist noch als Schüler 1958 ganz in den Anfängen zum ÖARV gestoßen.

Bei einem Sommeraufenthalt in Dänemark fand der erste Kontakt mit Vollblütern statt. Noch vor seiner Matura wurde er mit großer Begeisterung und sportlichem Engagement zum Amateurrenreiter.

Belohnt wurde er dafür mit der Erringung des Championships 1961.

Immer wieder kämpfte er mit Gewichtsschwierigkeiten und beendete seine sportliche Karriere 1964 mit einem Sieg in einer Steeplechase in München.

Allerdings blieb er dem Rennsport weiterhin tief verbunden.

Als langjähriger verdienstvoller Generalsekretär des Vereins

vertiefte er in den späten 60er Jahren Jahren erneut den Kontakt zur FEGENTRI, der schon 1961 nach Erringung seines Championships geknüpft worden war und über deren Einladung er und und Axel AMBRUSCHITZ lehrreiche Erlebnisse in Maisons-Laffite und Chantilly hatten und neue reiterliche Erfahrungen sammeln konnten.

Auch ist es dank seines Engagements als Funktionär gelungen, die ersten FEGENTRI-Rennen in Wien, Budapest und in Pardubice zu veranstalten. Dies wurde auch durch sehr schöne Erfolge der aktiven österreichischen Reiterinnen und Reiter im Ausland belohnt, zu Zeiten des „Eisernen Vorhang“ nicht so einfach.

Nach seiner Zeit im ÖARV gründete er mit seiner Frau Anni das Gestüt Weidenholz, in dem er unter anderem den herausragenden „Rustan“ als Deckhengst aufstellte.

Neben der Aufzucht einer Reihe von erfolgreichen

Pferden ist es ihm gelungen, seinen Söhnen das passende Umfeld zu schaffen, um unter Pferden aufzuwachsen.

Wer Weidenholz je gesehen hat – weiß wie viel Einsatz und Liebe er und Anni in das Gestüt investiert haben.

Aber so wie der Galopprennsport in Österreich immer mehr an Stellenwert verloren hat, so musste auch er seinen Traum Weidenholz beenden. Herbert blieb mit seinem Herzen weiterhin dem Vollblutspport verbunden und bei den immer rarer werdenden Veranstaltungen, die er besuchte, konnten wir „Alten“, in unseren gemeinsamen Jugenderlebnissen kramen. Herbert ist leider viel zu früh gegangen. Er durfte nur 74 Jahre alt werden und wird uns immer in lieber Erinnerung bleiben.

Hannelore Karnicnik



G. Passek

J. Marenzi

E. Delaquis

H. Gruber

Pras. Schubert

A. Ambuschitz

G. Prachner

H. Wymann

R. Labouche

R. Kremer - Auenrode

S. Tarbuk - Sensenhorst

E. Karnicnik

M. Slyskei

M. Wagner

Amateure Okt.1962

# Sommerfest 2019



Die Vorzeichen am 10. August sahen nicht ermutigend aus. Am Nachmittag wälzten sich dicke violette Wolken vom Westen heran. Besorgt beobachteten wir die Front, aber die Götter waren uns gewogen, der Wind frischte auf, vertrieb die schwüle Luft samt Gelsen und es herrschte perfektes Sommerfest-Wetter. Dank tatkräftiger Unterstützung durch Fabien PAPROKI und der Familie PALTRAM waren wir am Vormittag mit unseren Vorbereitungen schnell fertig geworden, René KARLOVATZ und Michi ROSENFELD scharften schon vor dem Grillen mit den Hufen um die Gäste mit allerlei fleischlichen, vegetarischen und veganen Köstlichkeiten zu verwöhnen. Elfi RINGHOFER, Gabi ANDRÁ und Brigitte STÄRK versorgten uns mit ausgezeichneten Kuchen in allen Varianten, die regen Zuspruch fanden.

Wir durften uns wieder über sehr guten Besuch freuen, bald waren alle Tische besetzt, wir zählten mehr als 70 Gäste. Neben unseren „Galopper-Stammgästen“ wie die Familien RINGHOFER, KOHLWEISS, KOHAUT und KISICS, dürfen wir ja nunmehr auch schon die Traberfamilien KARLOWATZ, BAYER und KAARLENKASKI zu unseren Stammgästen zählen, was uns sehr freut, beim Feiern kommen die Leute zusammen.

Aber auch Gesichter aus den alten Freudenaue Zeiten waren zu sehen wie Karin POSTEINER, Agnes ZEHETMAIER, René,

Natascha KRAMER, Christopher WENTWORTH-STANLEY und Michi MAJSTOROVIC.

Ganz besonders freute uns der Besuch von unserem Ehrenmitglied Horst WOLDT, dem wir dann auch noch nachträglich zu seinem 90. (!) Geburtstag gratulieren durften - er sieht fantastisch aus! DJ Maxi sorgte wieder in bewährter Manier für die Musik und das Tanzbein wurde geschwungen.

Brigitte hatte die Tombola organisiert, wir danken ganz herzlich unseren Sponsoren: Dr. Isabella COPAR, Walter HABRES, Dr. Irene KOHLWEISS, Fa. KÖNIGSHOFER/Anna Maria RUMER, Wilhelm LUCKA, Konditorei PREINING, Lederwarenmanufaktur Silvia

PROY, Barbara SCHMID, Johanna SCHREIBER, Elektrogroßhandel STARA, Tomy's Pferdeshop-Tomy BAYER, und auch einige Vorstandsmitglieder stellten Preise zur Verfügung.

Isabelle brachte binnen kürzester Zeit die Lose an den Mann, es gab wieder viele tolle Preise.

Bis Mitternacht wurde noch angeregt geplaudert und alte Geschichten aufgefrischt, dann kehrte wieder Ruhe hinter den Tribünen ein.

Ganz besonders wollen wir uns auch noch bei Julia HABEL herzlich bedanken, die uns immer wieder ermöglicht ein Sommerfest abzuhalten.

Ulli Schmutzler



Foto Risavy

Je später der Abend, desto schöner die Gäste – Christopher Wentworth-Stanley im Gespräch mit Brigitte Stärk und Gaby Elias



Foto Risavy

Es schmeckt ...



# FEGENTRI – Budapest

## Derbytag im Kincsem Park, 30. Juni 2019

PFUND (S) SATTEL 45/19

Österreich erhielt eine Einladung zum ungarischen Weltmeisterschaftslauf der FEGENTRI und wie gewohnt fand bei unseren Nachbarn das Rennen an ihrem Derbytag statt. Da ich immer gerne im ungarischen Kincsem Park reite, habe ich meinen Terminkalender umgekrempelt und konnte mir die Zeit nehmen und einen schönen Tagesausflug nach Budapest unternehmen. Das Rennen war ein Sprintbewerb über 1.200m auf der geraden Bahn – die sicherste Variante bei 15 Startern! Mein Partner war der sechsjährige Wallach „Apostol“, trainiert von ehemaligem Jockey TORMÁSI. Die letzten Starts des Pferdes verliefen nicht glorreich, aber dennoch schien er in diesem Handikaprennen gut im Gewicht zu stehen und könnte an frühere, bessere Formen anknüpfen. Die Wetter glaubten daran jedenfalls nicht, da ich mit einer Quote von 24,1:1 ins Rennen ging. Nach ein paar Gemeinschaftsfotos ging es zu den Trainern und Besitzern im Führing um In-

struktionen zu erhalten. Die Order war so wie ich es mir gedacht habe, gut abspringen, einmal durch schnaufen lassen und Finish machen! „Apostol“ sah super aus im Führing und ich glaubte an ihn vom ersten Moment an als ich aufsaß. Ein Prachtkerl! Am Weg zur Startmaschine halfen wir noch der Italienerin Daniela CHERIO, als ihr Pferd etwas außer Kontrolle zu raten schien. Kein Problem für „Apostol“, der, ohne mit der Wimper zu zucken, ein braves Führpferd machte. Nach viel Zirkus und Gebrülle vor der Startmaschine, waren dann nach ein paar Versuchen auch alle drinnen. „Apostol“ und ich kannten dieses Szenario bereits und es ließ uns kalt. Wir erwischten einen guten Start, nahmen etwas an Tempo raus bis alle ihre gewünschten (oder unerwünschten) Positionen einnahmen. Mein Pferd kannte den Weg schon so gut, dass er bereits wusste wann er anpacken sollte. Ich musste nicht mehr viel machen – und nach einem starken Endspurt

wurden wir toll Zweiter! Gewonnen hat der haushohe Favorit mit der heimischen Reiterin Virginia DREXLER. Rang drei ging noch an Mathilde BOURILLON aus Frankreich, alle anderen internationalen Amazonen blieben unplatziert.

Das ungarische Derby 2019 war dieses Mal sehr spannend. Das Rennen versprach ein spannendes Duell der Geschlechter zwischen Stani GEORGIEV's Superstute „Golden Sea“ (5 Starts, 3 Siege auf höchster Ebene) und Sandor RIBARSZKI'S „For You“, dem Gewinner des dortigen Vederemo Rennens. Nach einem solide gelaufenem Rennen, kam es zum erwarteten Kampf. Die Tribüne bebte als zwei Stuten, „Lili“ und „Golden Sea“, dem Druck des Hengstes „For You“ standgehalten haben und ihn auf Platz drei verwiesen. Den Sieg sicherte sich „Golden Sea“ unter Trainer und Jockey Stanislav Georgiev, der uns aus dem Magna Racino bekannt ist.

Hana Jurankova



# FEGENTRI – Hamburg

## 6. Juli 2019



Mit Hamburg konnte ich endlich wieder mal eine ganz neue FEGENTRI-Destination auf meiner Liste abhaken. Also machte ich mich am Freitagabend nach der Arbeit auf zum Flughafen um meinen Flug nach Hamburg zu erwischen.

Auf Ryanair war mal wieder Verlass und ich erreichte natürlich mit ganzen 45 Minuten Verspätung um 23.30 den Flughafen in Hamburg.

Mit der U-Bahn fuhr ich ins Zentrum um nach ziemlich langer Suche um 00.30 endlich mein Hotel zu finden. Und hiermit begann auch schon mein Abenteuer.

In den 15 Jahren die ich nun schon internationale Rennen reite hatte ich wunderschöne und weniger luxuriöse Hotels gesehen. Das BUDGET Hotel in Hamburg war allerdings eine Überraschung. Es begann schon mal damit, dass ich gar nicht wirklich in das Hotel hinein konnte. Ich schaffte es in einen Vorraum der vom Rest des Hotels (in dem es übrigens keine Rezeption gab), durch eine verschlossene Tür getrennt war. Dort war ein Automat in den man eine Reservierungsnummer eintippen musste um einen Code zu erhalten mit dem man die Haupttüre sowie seine Zimmertür öffnen konnte.

Vorausgesetzt man hatte eine Reservierungsnummer. Die hatte ich genauso wenig wie

die Information mit wem ich mein Zimmer teilte, wer überhaupt hier war, geschweige denn die Nummer von irgendjemandem.

Nach einem soliden 10 Stunden Arbeitstag und einer 4 stündigen Reise fiel meine Laune langsam aber sicher in unterirdische Sphären. Gute 30 Minuten versuchte ich Hilfe im Hotel zu rufen, diverse Telefonnummern sowie Katja WARMBIER und Sabine EFFGEN vom deutschen Amateur-Verband.

Endlich erreichte ich Katja und schilderte ihr meine Situation und bekam dann die verblüffende Antwort also sie habe auch keine Reservierungsnummer.

Sie versuchte daraufhin die Italienerin Danila CHERIO anzurufen damit diese mir helfen konnte. Glücklicherweise hob Danila das Telefon um 1.00 in der Früh ab und kam zum Eingang um mir zumindest die Tür aufzumachen. Sie wusste allerdings auch nicht welche anderen Mädchen noch hier waren, welches Zimmer sie hatten oder mit wem ich mein Zimmer teilte. Also blieb mir nichts anderes übrig als mit Danila auf ihr Zimmer zu gehen welches sie mit der Engländerin Carol BARTLEY teilte. Dort die nächste Überraschung – es gab kein Badezimmer! Es gab nur ein ca. 2 x 2m kleines Zimmer mit einem Hochbett und einen winzigen Schlafsofa und neben dem Hoch-

bett stand eine Dusche mitten im Raum mit einem Waschbecken. Privatsphäre Fehlangeige. Also legte ich mich in meinen Klamotten (wollte meine Mitbewohnerinnen nicht um 1.00 Früh mit einer Dusche mitten im Zimmer am Schlaf hindern!) ohne Decke und Polster (gab es nämlich keine zusätzlichen mehr) auf ein Stockbett das kurz vorm Zusammenbruch stand. Ich muss gestehen in diesem Moment stellte ich doch die gesamte FEGENTRI-Reiterei stark in Frage.

Am nächsten Morgen traf ich dann zum Glück beim Frühstück auf die ungarische Reiterin Judith DICKINSON, die noch ein Plätzchen in ihrem Zimmer frei hatte damit ich mich zumindest duschen und umziehen konnte.

Das Wetter war sehr bescheiden und ein tief grauer Himmel schenkte uns abwechselnd Regenschauer und starke Windböen. Einmal auf der Rennbahn angelangt warf ich mich sofort in meine Laufsachen um noch die letzten Gramm weg zu schwitzen, indem ich eine Runde um die Bahn lief. Das Gras war nass und ich kam verschwitzt und klatschnass zurück in die Waage und meine Laune hatte sich noch immer nicht wirklich gehoben.

Nachdem ich einige Wochen zuvor in Berlin das FEGENTRI-Rennen mit „It's my Turn“ für die Besitzertrainerin Anna SCHLEUSNER-FRÜHRIEP

PFUND (S) SATTEL 45/19



gewonnen hatte, hatte ich in Berlin zugesagt wieder für sie zu reiten.

Meine Partnerin dieses Mal hieß „Feuerblume“ und war eine 3-jährige Stute die zwar schon ein paar Mal gelaufen war aber noch keinen Euro verdient hatte. Meine Erwartungen waren also eher gering.

„Feuerblume“ war eine sehr große und im Führing noch absolut grün wirkende Stute. Ohne mich im Sattel zog sie noch ruhig ihre Runden, aber das sollte sich gleich ändern.

Ich bekam von der Trainerin die Anweisung sie ohne Kontakt zu reiten, also ganz ohne Kontakt, also ohne Zügel mehr oder weniger und eigentlich auch ohne Bügel, die durfte ich nämlich auch nicht benutzen und überhaupt sollte ich mich am besten entmaterialisieren sobald ich im Sattel war.

„Feuerblume“ fand es nämlich nicht wirklich toll einen Reiter am Rücken zu haben, und ach ja Führer hatten wir dann auch keinen mehr, weil den fand sie auch nicht cool.

Also versuchte ich so entmaterialisiert wie es nur ging sie mit meinen telepathischen Fähigkeiten in die Himmelsrichtung der Startmaschine zu lenken. Ja also - nein das funktionierte nicht gut. „Feuerblume“ bockte, stieg und fand es interessant sich im Führing in jede einzelne Barriere zu werfen. Ein Mal fanden wir uns sogar inmitten der Zuschauermenge wieder. Das in Richtung Startmaschine Gehen klappte auch nicht, sie marschierte in Rekordtempo rückwärts in die andere Richtung.

Ich merkte, dass ich wohl noch etwas an meinen telepathischen Fähigkeiten arbeiten musste. Nachdem keine einzige Barriere mehr auf ihrem Platz stand und ich langsam schon Muskelzerrungen in meinem gesamten Körper hatte, schafften wir es irgendwie uns zumindest im schnellen Trab mal in Richtung Startmaschine zu begeben. Ich liebte mein Leben dann doch zu sehr um sie zu einem Canter aufzufordern. Der Starter hatte allerdings kein bisschen Mitleid mit mir und als ich gefühlte 20 min später und nach 24 gebeteten Rosenkränzen endlich lebend an der Startmaschine ankam schickte er mich ans Ende eines 10 Meter langen Stückes Bahn und verlangte von mir zur Startmaschine zurück zu GALOPPIEREN. Also vielleicht war es an dem guten Mann ja spurlos vorbei gegangen dass ich ABSOLUT keine Kontrolle über mein Pferd hatte und mich gerade im Geiste von allen verabschiedet hatte aber hey - ich bin ja immer für eine Abenteuer zu haben. Natürlich canterte mein Pferd keinen einzigen Meter auf die Startmaschine zu (welches normale Pferd würde das auch tun wenn man ganze 2.5 Meter Platz hat dazu), aber glücklicherweise war der Starter inzwischen schon mit anderen Dingen beschäftigt und schenkte mir keine Aufmerksamkeit mehr.

So, also den Teil hatte ich ja schon mal überstanden, ach ja dann war da ja auch noch das Rennen. Also ganz getreu dem Motto warum einfach wenn es auch kompliziert geht, startete unser Rennen auf der Innenbahn

und wir mussten abspringen und nach ca. 100m gerade Bahn im rechten Winkel auf die große Bahn einbiegen.

Macht ja auch Sinn so eine Distanz für dieses Rennen zu wählen und somit allen internationalen Reiterinnen, die ja zuvor noch nie auf dieser Bahn geritten sind, noch ein bisschen mehr Adrenalin in die Venen zu schießen. Soll ja gut für's Anti-Aging sein, so ein bisschen Todesangst ab und zu.

Also das mit der Startmaschine klappte echt gut mit „Feuerblume“ und sie stand da wirklich auch ganz brav und ich hatte einen Moment um meinen bereits übersäuerten Muskeln eine Pause zu gönnen.

Der Start war gut aber der rechte Winkel 100 m danach stellte sich durchaus als Problem dar. Leider reichten meine telepathischen Fähigkeiten nicht aus um „Feuerblume“ um die Kurve zu bekommen. Also benutzte ich zum ersten Mal dann doch die Zügel (gerade aus galoppieren war ja dann doch keine Option und auch nicht ganz fair meinen Mitstreiterinnen gegenüber die auf meiner Außenseite waren, und das war ja immerhin fast das gesamte Feld).

Tierschutzrechtlich sah es jetzt vielleicht nicht ganz so fein aus, aber irgendwie landeten wir dann doch wieder auf der Geraden. Und von da an strengte sich „Feuerblume“ auch richtig gut an. Den Schlussbogen meisterten wir dann auch ganz bravurös, ich glaub „Feuerblume“ hatte da schon den Dreh raus.

Also, gewonnen haben wir natürlich nicht. Wir wurden



Sechste. Anhalten konnte man Feuerblume aber ganz gut.

Gewonnen hatte das Rennen überlegen Naomie HELLER aus der Schweiz mit „Magic Mission“.

Essen gab es nach dem Rennen keines. Aber Alkohol zur Genüge und das macht ja auch irgendwie glücklich und den Magen voll. Also war ich danach tatsächlich etwas glücklicher als vor dem Rennen aber immer noch sehr hungrig. Aber man wird ja bescheiden und deshalb mach-

te ich auf meinem Weg zum Bahnhof einfach in einem Supermarkt halt und kaufte mir all das zu essen was ich wollte.

Da es an dem Abend keinen Rückflug nach England mehr gegeben hat, hatte ich beschlossen mit dem Zug zu meiner Freundin nach Dänemark zu fahren und am nächsten Tag dann von dort aus nach Hause zu fliegen.

Wenig später saß ich im Zug nach Dänemark, speiste wie Gott in Frankreich, froh an dem Wochenende das erste

Mal etwas essen zu können und zu wissen das ich am Abend ein richtiges Bett mit Decke und Polster haben würde.

Also gab's dann doch noch ein Happyend für mich und das ist doch das wichtigste. Ein weiteres Kapitel in meinem FEGENTRI-Buch konnte ich auch schreiben und freute mich trotz allem schon auf das nächste Abenteuer.

Manuela Slamaniq



## FEGENTRI – Deauville

### 27. - 28. August 2019

Im August stand einer der begehrtesten Destinationen der FEGENTRI am Terminkalender – Deauville. Im Rahmen des alljährlichen normanischen Sommermeetings mit tollem Rennsport fanden gleich zwei Rennen statt. Eines für die Wertung des Championscup's und das Zweite für die Weltmeisterschaft. Manche Reiterinnen hatten ein großes Glück und konnten in beiden Rennen in den Sattel steigen – mich einberechnet! Und es schien sogar so, etwas Losglück gehabt zu haben und somit freute ich mich riesig auf die Teilnahme. Zudem fand an dem Wochenende die Generalversammlung des französischen Amateurverbandes im Hotel Royal Barriere statt.

Tag Eins versprach einen schönen Ritt im FEGEN-

TRI-Championscup auf dem 11jährigen Dubawi Sohn „Titus Mills“, der in jüngeren Jahren Blacktypestatus erreicht hat. Nun trainiert vom belgischen Trainer van den TROOST, lief sich der Wallach auf eine Valeur von 24 runter. Laut Rennvideoanalyse war Titus ein passionierter Frontrunner, alle erfolgreichen Rennen lief er von der Spitze des Feldes aus. So lautete ebenso die Order: falls ein Gegner die Front ergreift, soll ich ihn lassen, wenn nicht soll ich das Tempo machen. Wie gesagt so getan. Ich saß an zweiter Stelle und nach einem glatten Rennverlauf blieb leider der erhoffte Speed aus und ich wurde von den Gegnern bis ans Ende des Feldes durchgereicht. Schade! Das Rennen blieb nach spannendem Finish mit Richterspruch kur-

zer Kopf-Kopf in Frankreich, Florent GUY vor der nicht nominierten Tracy MENUET, Rang drei ging an den Schweden Elliot ÖHGREN.

Nach dem Rennen wurden wir auf kleine Snacks auf der Rennbahn eingeladen ehe es zum Galadinner des Club des Gentlemen-Riders et des Cavalières de France ging. Wir verbrachten einen schönen Abend in netter Atmosphäre im Haupsaal des berühmten Hotels.

Am nächsten Tag lagen meine Hoffnungen auf „Chacha Boy“, einem 3jährigen Hengst, der laut seinen letzten Formen schöne Punkte für Österreich hätte einbringen können. Im Verkaufsrennen auf 1.900m stellten wir uns 11 Gegnern. „Chacha Boy“, ein Dunkelbrauner ohne Abzeichen sah toll aus



als er top gestylt durch den Führring marschierte. Meine Order war mich an einer guten Ausgangsposition zurecht zu finden und die Zielgerade abwarten. Leider war es an der Startstelle etwas unruhig und wir versäumten den Start. Somit war ich das ganze Rennen damit beschäftigt einer

besseren Position nachzulaufen. Das kostete viel Kraft und somit konnten wir vorne nicht mehr mitmischen. Das Endergebnis war der sechste Platz. Das Rennen blieb ebenso in Frankreich als die Ex-Deutsche Amazone Berit WEBER siegte. Rang Zwei ging nach Norwegen, Platz

Fünf nach Tschechien, und Platz 10 nach Italien. Die restlichen Plätze, bei 12 Startern, füllten französische Reiterinnen auf, die Nominierte landete auf Platz 11.

Hana Jurankova

## FEGENTRI – Magna Racino 15. September 2019

Dahoam is dahoam –zu Hause ist es doch am Schönsten. Dachte ich mir als die gute Botschaft ins Haus flatterte das der ÖARV das unmögliche wieder einmal möglich gemacht hat und wir tatsächlich ein FEGENTRI-Rennen in Österreich haben würden.

Das ließ sich für mich wunderbar mit einigen Tagen in Kärnten, im schönsten Bundesland Österreichs, zu verbinden und ein bisschen Quality time mit meiner Familie zu verbringen.

Das Wetter war zwar nicht berauschend, das Essen in der Küche Mama umso mehr und am Renntag war ich dann ganz froh das Topweight reiten zu können.

Am Samstag, einen Tag vor dem Renntag, traf ich mich mit der deutschen Silke BRÜGGEMANN und der Engländerin Antonia PECK nachmittags im Prater und wir hatten viel Spaß beim Ausprobieren einiger nervenaufreibender Attraktionen. Das Wetter war perfekt und wir genossen die letzten Ausläufer des Sommers.

Am Abend trafen wir uns gemeinsam mit Brigitte STÄRK und weiteren Mitgliedern des ÖARV-Vorstandes, einigen Trainern und Besitzern der morgigen Starter sowie den anderen Reiterinnen im Jägerhaus.

Dank der 68kg die ich am nächsten Tag reiten sollte war diesmal sogar einiges an Schlemmern angesagt. Das Essen war wie immer vorzüglich und der Schilcher Sturm umso mehr (ach sowas fehlt mir im fernen England ja dann schon), und die Lachmuskeln hatte einiges an Arbeit zu verrichten.

Zu später Stunde machte ich mich mit meiner Freundin Manu MOCK, bei der ich in Wien wohnte, auf nach Hause.

Der Renntag begann am Sonntag schon recht früh und als ob der liebe Wettergott auch alles geben wollte, lachte die Sonne von einem wolkenklaren Himmel.

Insgesamt waren 8 Pferde im Rennen und mit Caro STUMMER und mir, zwei österreichische Reiterinnen am Ablauf.

Der Renntag war besonders gut besucht und es wurde auch allerlei geboten. Von Minitravern, bis zu einem Kamelrennen und diversen Auto Shows, hier war für jeden etwas dabei.

Mein Ritt für den heutigen Tag hieß „Galios“ und war ein 3-jähriges Wallach der in Tschechien trainiert wurde. Er hatte sehr gute Formen vorzuweisen, auch wenn eher meistens eher über etwas längere Distanz gelaufen war und ihm die schnellen 1650m in Ebreichsdorf vielleicht etwas zu schnell sein könnten. Noch dazu musste der arme Kerl mit 68kg das absolute Höchstgewicht im Rennen tragen. Naja mit mir im Sattel war zumindest nicht ganz so viel Blei im Spiel.

Im Führring bekam ich über Telefon die Order von meinem Trainer. Es hieß „Galios“ könne im Aufgalopp sehr stark pullen und deshalb sollte ich ihn unbedingt hinter einem anderen Pferd aufgaloppieren.

„Galios“ war ein hübscher athletischer Fuchs und ein

totaler Gentleman. Er machte keinen falschen Schritt und auch beim Aufgalopp zeigte er sich von seiner Schokoladenseite und ging zwar in die Hand aber pullte keinen Meter. Er fühlte sich wie ein sehr gut gerittenes Pferd an, das Vertrauen zu seinem Reiter hatte. Das Einrücken der Startmaschine dauerte leider ewig, da Silkes Ritt „Amondo“ nicht einrücken wollte. „Galios“ stand zwar vorbildlich, aber das Pferd der deutschen Silvia PATTINSON, beschloss nach ewigem Warten den Ausgang zu suchen und versuchte unter der Startmaschinentür durch zu schlupfen. Glücklicherweise reagierte Silvia sehr schnell und konnte sich rasch auf die seitlichen Trittbretter retten. Silkes Pferd hatte schlussendlich doch den Weg in seine Box gefunden und gerade als Silvias Pferd wieder unter ihr war und sie in die Bügel schlüpfen wollte, startete der Starter das Rennen. Obwohl wir alle riefen um auf Silvia aufmerksam zu machen, wurde das Rennen verfrüht gestartet.

Silvias Pferd startete ohne sie und ich, da ich nicht mit einem Start gerechnet hatte („Galios“ leider auch nicht) verlor unzählige Längen am Start. Das Feld war irgendwo vor mir und „Galios“ gar nicht happy mit so einem stolzen Tempo. Ich musste ihn rei-

ten, reiten, reiten. Mitte der Gegengeraden hatte ich endlich den Anschluss ans Feld gefunden. Und bereits beim Einbiegen der Einlaufgerade verloren wir wieder fast den Kontakt zum Feld, da das alles irgendwie etwas zu schnell ging für meinen Partner. Wieder motivierte ich ihn und errechnete mir schon gar keine Chancen mehr. Als wir in die Einlaufgerade einbogen fielen endlich die ersten Pferde zurück und „Galios“ fand einige Gänge zum Hochschalten. Er steigerte sich mit jedem Schritt, aber das Feld war uns enteilt. Michelle Blumenauer siegte überlegen auf der Stute „Sareia“ und Caro Stummer zeigte sich in guter Form nach ihrer Babypause und wurde Zweite auf ihrem eigenen Pferd „Silver Train“.

„Galios“ flog zum dritten Platz und sicherte uns somit noch einen Ehrenpreis.

Die Stimmung nach dem Rennen war sogar noch besser als vor dem Rennen und Michelle köpfte ihre gewonnene Champagner Flasche und es wurde angestoßen aufs Leben und auf die Freundschaft, denn das ist am Ende was zählt.

Ich hatte Mühe noch alle alten Freunde, Bekannte und ehemaligen Uni-Kollegen zu sehen und mit jedem einzel-

nen noch ein bisschen zu quatschen.

Es ist ein Heimkommen, es ist ein Ankommen, es ist ein wunderschöner Fixtermin in jedem Jahr den ich nicht missen möchte. Daheim ist wo dein Herz ist und das ist so wahr. Die Ferne kann noch so schön sein und ganz viele Gruppe-Pferde für mich im Training haben, aber es wird eben nie mein zu Hause sein.

Es war schön und ich hoffe es war nicht das letzte Rennen in Österreich. Ich weiß wie wahnsinnig schwierig es ist dieses Rennen jedes Jahr wieder auf die Beine zu stellen und deshalb schätze ich es umso mehr. Ich bin so dankbar für all die Chancen die wir bekommen. Das ist nicht die Norm in anderen Ländern und deshalb sollten wir es schätzen.

Liebe Brigitte, liebe Gaby und jede gute Seele die mitgeholfen hat, dass dieses Rennen zu Stande kam, ich hoffe wir sitzen nächstes Jahr wieder über einem Gläschen Schilcher Sturm mit unseren Nasen in einem Rennprogramm und lachen über alte Geschichten...

Manuela Slamanig





Foto Risavy

Im Föhrring



Foto Risavy

Michelle Blumenauer siegt mit „Sareia“ vor Carolin Stummer/„Silver Train“ und Manuela Slamanig/„Galios“



Foto Risavy

Siegerehrung

## Silvia's Ausflug nach Wien

Ich bin ja nicht abergläubisch aber...

Der Plan war, am Freitag den 13. mein neues Auto abholen, dann gemütlich am Samstag nach Österreich fahren, am Abend die Mädels treffen und am Sonntag am Derby Tag ein FEGENTRI-Rennen zu reiten.

Hört sich ja eigentlich ganz normal an. Aber wie ich es besser wissen müsste: normal bei Silvia gibt es nicht.

So sah mein Wochenende tatsächlich aus.

Freitag habe ich ganz in Ruhe mein neues Auto abgeholt, eingepackt in die Garage gestellt sodass ich Samstag in der Früh ohne Stress losfahren kann.

Samstag in der Früh noch die restlichen Sachen zusammengesucht, gecheckt ob alles dabei ist das ich auch nichts vergessen habe, ab ins Auto zur Tankstelle Vignette kaufen und auf die Autobahn.

Bis jetzt lief alles nach Plan auf der Autobahn über die österreichische Grenze gefahren, schon mal angerufen dass ich um ca. 13:30 Uhr da bin, dass wir noch Wien anschauen können oder etwas unternehmen.

Schönes Wetter, alles cool fahre ich an Linz vorbei.

Radio noch versucht einzustellen, bis es an der Anzeige von dem neuen Auto auf einmal heißt: **bitte stehen bleiben Motor kann zerstört werden**

Nachdem ich das ja von meinem alten Auto schon kannte

und es deswegen nicht mehr wollte, Warnblinkanlage an, auf den Standstreifen gefahren, Dreieck aufgestellt und ADAC angerufen.

Mit einem täglichen Arbeitsweg von 100 km (einfache Fahrt) und mit dem ADAC im Hintergrund entwickelt man Gelassenheit bei solchen Vorfällen.

Da war es dann mittlerweile 12 Uhr. ADAC/ÖAMTC in Österreich Gott sei' Dank total unkompliziert, Autovermietung komplett unkompliziert, um 15 Uhr das Leihauto abgeholt, Auto mal wieder umgepackt und ab weiter nach Wien.

Wie ich auf dem Weg nach Wien bin, so ca. 60 km von Linz entfernt, bekam ich einen Anruf von der Dame von der Autovermietung.

Ich habe mir noch gedacht, das ist aber nett, dass sie sich erkundigt ob alles in Ordnung ist. Nein so war es nicht.

Ich hatte eine leicht panische Frau am Telefon die ihren Autoschlüssel gesucht hat, sie meinte nur ich soll bitte mal schauen ob der Schlüssel bei mir im Auto liegt und ob ich schon weit weg von Linz bin. Sie ist ins Auto gestiegen und mir hinterhergefahren.

Nachdem ich schon 60 km weiter war bin ich an der nächsten Tankstelle rausgefahren habe den Schlüssel hinterlegt sodass sie ihn abholen konnte und bin dann wieder weiter nach Wien gefahren.

Mit Verspätung aber heil bin ich um 18 Uhr in Wien angekommen, schnell umgezogen, mit Caro STUMMER zum Flughafen gefahren um

Michelle BLUMENAUER abzuholen, dann in die Freudenau gefahren, mit ca. einer Stunde Verspätung zum Abendessen mit den Mädels im „Jägerhaus“ angekommen.

Eigentlich denkt man sich, es ist schon genug passiert – der Renntag im Magna Racino hat ganz normal begonnen, im Föhring mit dem Trainer gesprochen, aufgesessen.

Mein Pferd hatte gute Chancen in dem Rennen.

Der Aufgalopp war gut, das Pferd lieb und brav. Alles super überstanden, in die Startmaschine rein, der Start hat sich verzögert da das letzte Pferd nicht gleich einrücken wollte und immer hinter mir umgedreht hat.

Meine Stute hat sich dann deswegen leider unter die Startmaschine gelegt, aber mit vereinten Kräften gelang es sie wieder auf ihren Platz zu stellen.

Als ich nur einen Bügel genommen hatte um wieder auf zu sitzen, hat der Starter zu früh auf den Knopf gedrückt und die Boxen haben sich geöffnet. Mein Pferd ist ohne mich abgesprungen...

Gott sei' Dank hat die Stute im Rennen keinen behindert und hat sich im Rennen auch nicht verletzt, das hätte alles schlimmer ausgehen können.

Trotz allem war es noch ein schöner Renntag. Ich habe super nette Menschen getroffen, schönes Wetter und alle sind gesund geblieben.

Die Reiterinnen wurden alle organisiert wieder zum Flughafen gebracht.

Nach dem bereits bekannten Abstecher zum Wiener Flug-





hafen mit Michelle bin ich – erstaunlicherweise – ohne weitere Zwischenfälle wieder daheim in Rosenheim angekommen.

Montag in der Früh habe ich dann gleich mit dem Autohaus in Österreich, in Deutschland mit dem ADAC telefoniert und

war eigentlich nur am Telefon.

Um 11 Uhr hat mir das Autohaus in Linz dann bestätigt dass mein Auto eigentlich nicht so kaputt ist wie es ausgeschaut hat – es war vermutlich vergessen worden bei der letzten Inspektion den Verschluss vom Kühlwasserentlüftungs-

ventil korrekt zu verriegeln. Also in den Leihwagen rein, Mann eingepackt und wieder nach Linz gefahren, Autos getauscht und zurück nach Hause.

Silvia Pattinson

## Hein Bollow hatte seine Freude

**Mit 97 Jahren besucht Hein Bollow immer noch die Neusser Galopprennbahn. Dort soll sich künftig Marc Pesch um die Vermarktung der Renntage kümmern. „Es muss sich Grundlegendes ändern“, sagt Bürgermeisterin Gisela Hohlmann.**

Der Morgennebel hatte sich verzogen – die Sonne schien am Samstag über der Neusser Galopprennbahn. Die 97 Jahre alte Turflegende Hein Bollow war schon früh erschienen, Championjockey Filip Minarik hatte ihn wie immer aus Köln mitgebracht. Bollow berichtete von seinem monatelangen Kampf um die Gesundheit: „Tagelang habe ich auf der Intensivstation gelegen. Es ging mir wirklich sehr schlecht.“

Als die Rennen begannen und er wieder mitten im Geschehen war, da blühte der Gewinner von vier Deutschen Derbys und Sieger von mehr als 1000 Rennen im Sattel und als Trainer wieder auf. Er war in seinem Element und als dann der siebenjährige Hengst Cassilero mit Jockey Maxim Pecheur den „Preis der Stadt Neuss“ ge-

wann, blitzte sein brillantes Gedächtnis sofort wieder auf und er konnte fast alle großen Siege und Sieger der legendären Vorgängerbesitzer und Trainer dieses Gestüts in Bad Homburg-Dornholzhausen im Taunus aufzählen.

Das beeindruckte auch Gisela Hohlmann, die als stellvertretende Bürgermeisterin die Ehrenpreise überreichte. Bollow hatte natürlich eine Autogrammkarte für sie bereit. Man muss sich das einmal vorstellen: Dieser Mann hat 1954 in Hamburg im Sattel von Kaliber für das Gestüt Asta das Derby gewonnen, als zeitgleich in Bern Deutschland Fußball-Weltmeister wurde. Seinen letzten Derbysieg im Sattel schaffte er 1962 mit Herero für den Neusser Trainer Arthur Lochow. Bollow konnte auch davon alle Einzelheiten erzählen.

Die Vorstandsmitglieder Peter Ritters und Friedhelm Thissen kümmerten sich um die Ratsfrau, für die es der Premierenbesuch bei einem Rennen am Hessentor war. Es gefiel ihr gut auf der Bahn, sie war sehr interessiert, aber es wurde auch deutlich, wie groß das Wissensdefizit solcher Entscheidungsträger für

die Zukunft der Bahn ist. Ihre Bilanz: „Es hat mir wirklich Spaß gemacht. Aber es muss sich in Zukunft auf der Bahn Grundlegendes verändern.“

Eine Maßnahme wird die Einschaltung des PR-Experten Marc Pesch sein, der sich, wie Präsident Jan Vogel auf NGZ-Anfrage bestätigte, um die Vermarktung und reizvollere Gestaltung der an Tristesse nur schwer zu überbietenden Renntage kümmern soll. Auch zu der Matinee mit dem ungewöhnlichen Rennbeginn um 11.05 Uhr und einem im Vergleich zu manchem Dienstag-Renntag ordentlichen Besuch war dem Rennverein nichts eingefallen, um die Besucher positiv zu stimmen.

Das Teilnehmerfeld im „Preis der Stadt Neuss“ war auf fünf Starter geschrumpft. Der Außenseiter Flashy Approach wurde ebenso abgemeldet wie der 23-fache Sieger Beagle Boy. Sein Trainer und Besitzer Christian Peterschmitt: „Es gab Probleme mit den Hufen.“ Dafür schaffte Cassilero seinen 14. Sieg und natürlich freute sich sein Trainer Karl Demme: „Mit dem Alter ist er schlau geworden. Er mag es zum Bei-



spiel überhaupt nicht mehr, wenn er Sand ins Gesicht bekommt.“ Jockey Maxim Pecher hat das geschickt vermieden, und so konnte der Trainer der bevorzugt im Turniersport aktiven Besitzerfamilie Rothenberger den Ehrenpreis mitnehmen. Demme war einst ein erfolgreicher Hindernisreiter. Später führte er in der Nähe der Rennbahn Neue Bult in Langenhagen eine lange Zeit bestens florierende Gaststätte: „Dann kam das Rauchverbot und es lohnte sich nicht mehr.“ Demme begann das Training von Rennpferden. Zunächst in Frankfurt am Main und schon lange vor der Schließung der Bahn für die DFB-Akademie wechselte er in den Weidenpescher Park nach Köln.

Nur Vierter im Preis der Stadt Neuss wurde der bislang auf seiner Heimatbahn ungeschlagene Mood Indigo aus dem Stall des Neusser Trai-

ners Axel Kleinkorres. Desse Befürchtungen wurden bestätigt, er kam mit der Distanz von 1900 Metern überhaupt nicht klar. Mitbesitzerin Linda Krüger war sauer: „Das Rennen war über 2300 Meter ausgeschrieben. Dann hat man es kurzfristig in der Distanz verkürzt.“ Der Grund der Maßnahme des dafür zuständigen Dachverbandes in Köln: Man wollte mehr Starter auf der kürzeren Strecke ins Rennen bekommen. Möglicherweise wäre es ohne die Distanzänderung ganz ausgefallen.

Mit Sakima als Zweiter und Rich Roofer als Dritter sammelte Kleinkorres mit drei Startern trotzdem drei Platzgelder. Im ersten Rennen gab es einen Sieg für Champion Filip Minarik im Sattel von Dieu Merci. Im zweiten Rennen um den Preis der Neusser City gewann Olga Laznovska ihr erstes von zwei Rennen an

diesem Tag. Die Ex-Championesse und Perlenketten-Siegerin war im letzten Rennen mit Wellkando erfolgreich. Diesmal als Trainerin auf dem Gelände des Wasserschloss Arff in Köln-Worringen, es ritt Sibylle Vogt. Zweimal als Reiterin war Esther-Ruth Weißmeister an diesem Renntag zu ungewöhnlicher Zeit erfolgreich. Im vierten Rennen ritt sie die schon neunjährige Stute Red Dynamite zu deren ersten Sandbahnsieg seit 8. Dezember 2015 in Neuss. Der zweite Erfolg gelang mit dem in den Niederlanden trainierten Lunar Prospect im fünften Rennen um den Preis des Rennbahnparks. Esther Weißmeister wird in Kürze zu einem mehrmonatigen Gastspiel nach Australien reisen. Dort warten über 500 Rennbahnen auf die talentierte Reiterin.

Quelle: Von Klaus Göntzsche, NGZ online 29.01.2018

## Weltrekorde

Am 8. September konnte Juan Suarez VILLARROEL seinen 9.446. Sieger vom Geläuf holen. Das ist ein neuer Weltrekord, den der in Peru tätige Trainer aufgestellt hat.

Bisheriger Rekordhalter war der Nordamerikaner Dale

BAIRD. Der gebürtige Chilene hat seinen Rekord seitdem weiter ausgebaut und liegt laut „Pagina de Turf“ mit Stand vom 15. September bei 9.458 Siegen.

Damit kommen die Weltrekordhalter bei den Trainern

und auch bei den Jockeys aus Südamerika. Die brasilianische Jockey-Legende Jorge RICARDO, der immer noch in Argentinien aktiv ist, könnte mit 57 Jahren bald seinen 13.000. Erfolg feiern.





# Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein Die Wiener AmateurrenreiterInnen

Freudenau 65, A-1020 Wien

E-Mail: oearv@amateurrenreiter.at



## EINLADUNG

### Zu den Ordentlichen Generalversammlungen des Österreichischen Amateur-Rennreiter-Vereines und der Wiener AmateurrenreiterInnen für das Jahr 2019

**Termin:** Freitag, 22. November 2019, 18.30 Uhr

**Ort:** Restaurant „Altes Jägerhaus“, Freudenau 255, 1020 Wien

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der GV 2018
3. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 2019
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Präsidiums und des Ausschusses
7. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und der Aufnahmegebühr 2020
8. Anträge (diese müssen bis spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand des ÖARV/DWAR eingelangt sein)
9. Allfälliges
10. Championatsehrung

Ist die Generalversammlung um 18.30 Uhr nicht beschlussfähig, findet sie – unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder – mit derselben Tagesordnung um 19.00 Uhr statt.

Im Anschluss an die Ordentliche Generalversammlung bitten wir zum Buffet.

**Brigitte STÄRK**

Präsidentin

PFUND (S) SATTEL 45/19

#### Impressum

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber:  
Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein und  
Die Wiener AmateurrenreiterInnen  
Freudenau 65, A 1020 Wien  
Tel.: +436643027354 oder +4369911321597  
e-mail: office@amateurrenreiter.at  
www@amateurrenreiter.at

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen  
nicht mit der Meinung des Vorstandes  
übereinstimmen.

